



Gemeinsame Pressemitteilung

Seite 1 von 3
Hamburg / Berlin, 03. Juni 2026

**Beauftragter der Bundesregierung
für Sucht- und Drogenfragen:**
Friedrichstraße 108
10117 Berlin

[presse-
drogenbeauftragter@bmg.bund.de
www.bundesdrogenbeauftragter.de](#)

Erster Platz bei „bunt statt blau“: Schülerin aus Berlin gewinnt DAK-Wettbewerb gegen das Rauschtrinken

DAK-Gesundheit Pressestelle
Natascha Saul-Rademacher
Nagelsweg 27-31
20097 Hamburg

**Rund 6.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer –
Bundesdrogenbeauftragter und DAK-Vorstandschef küren die besten
Plakate 2026 in Berlin**

Tel.: 040 2364 855 1763
E-Mail: [natascha.saul-
rademacher@dak.de](mailto:natascha.saul-rademacher@dak.de)

**Hamburg/Berlin, 3. Juni 2026. Kreativ gegen den Rausch: Die
Bundessiegerinnen und Bundessieger 2026 von „bunt statt blau –
Kunst gegen Komasaufen“ stehen fest. Virginia Pereira Gomes aus
Berlin gewinnt den bundesweiten Plakatwettbewerb der DAK-
Gesundheit vor Ashton Wittbecker (Hessen) und Greta Neuendorf
(Brandenburg). Mehr als 6.000 Schülerinnen und Schüler haben in
diesem Jahr bei der 17. Auflage des Wettbewerbs ein kunstvolles
Zeichen gegen den riskanten Alkoholkonsum gesetzt.**

**Bundesschirmherr ist der Beauftragte der Bundesregierung für Sucht-
und Drogenfragen Prof. Dr. Hendrik Streeck. Seit dem Start von „bunt
statt blau“ im Jahr 2010 haben insgesamt fast 150.000 Schülerinnen
und Schüler zwischen zwölf und 17 Jahren kreative Plakate gegen
Alkoholexzesse gestaltet.**

„Die Bundessiegerin zeigt mit ihrem Plakat den Kerngedanken unserer
Präventionskampagne eindrucksvoll: Alkohol wird häufig mit Spaß und
Lockerheit verbunden. Tatsächlich aber kann der Rausch auch Menschen
von der Welt draußen abschneiden. Das Siegerbild verdeutlicht: Das bunte
Leben findet jenseits der Flasche statt“, würdigt **DAK-
Vorstandsvorsitzender Andreas Storm** das Plakat der Berlinerin Virginia
Pereira Gomes. Die 17-jährige Künstlerin wurde jetzt in Berlin
ausgezeichnet, nachdem ihr Bild von der Bundesjury mit dem Beauftragten
der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen, Prof. Dr. Hendrik
Streeck, Prof. Dr. Reiner Hanewinkel, Leiter des Instituts für Therapie- und
Gesundheitsforschung (IFT-Nord), und DAK-Chef Andreas Storm auf den
ersten Platz gewählt wurde.

Mein Glückwunsch gilt allen, die ausgezeichnet wurden. Mich haben die
Einsendungen auch in diesem Jahr sehr beeindruckt. Am liebsten hätte ich
allen jungen Künstlerinnen und Künstlern einen Preis gegeben“, sagt **der
Beauftragte der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen, Prof.
Dr. Hendrik Streeck**. „Diese Arbeiten zeigen etwas, das wir in der



Seite 2 von 3

Hamburg / Berlin, 03. Juni 2026

Prävention ernst nehmen müssen. Junge Menschen wissen oft sehr genau, was Alkohol anrichten kann. Sie sehen Einsamkeit, Kontrollverlust und Absturz. Aber sie zeigen auch Hoffnung, Stärke und Wege zurück ins Leben. ‚bunt statt blau‘ belehrt nicht von oben. Die Kampagne lässt junge Menschen selbst erzählen, was sie sehen, was sie bewegt und was sie verändern wollen. Genau das brauchen wir für moderne Prävention. Sie muss ehrlich sein, verständlich bleiben und junge Menschen nicht nur erreichen, sondern einbeziehen.“

Gold für Berlin, Silber für Hessen, Bronze für Brandenburg

Mit dem Bundessieg kann sich **Virginia Pereira Gomes** aus Berlin über den Hauptpreis von 500 Euro freuen. „Bei meinem Bild erhebt sich die Figur aus der zerbrochenen Flasche und erblickt eine faszinierende Landschaft“, beschreibt die 17-Jährige ihr Plakat. „Es symbolisiert die Befreiung vom Alkohol. Und dass es sich immer lohnt, achtsam und präsent im Leben zu sein. Denn nur so kann man sich die schönen Momente wirklich merken. Der Austritt ermöglicht Freiheit und die Chance, in einer strahlend bunten Welt zu leben.“ Hessen gewinnt in diesem Jahr Silber: Der 17-jährige **Ashton Wittbecker** aus Hofheim am Taunus holt sich Platz zwei. Bronze geht nach Brandenburg: Hier überzeugte die 15-jährige **Greta Neuendorf** aus Schulzendorf die Bundesjury.

Zwei Sonderpreise gehen außerdem nach Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen: In der Kategorie „Junge Talente“ gewinnt die zwölfjährige **Darija Shliakhetko** aus Worms in Rheinland-Pfalz auf Bundesebene. Beim Sonderpreis „Social Media“ liegt Nordrhein-Westfalen vorne: **Neele Raulf, Clemens Hoferichter und Lara Vossebürger** aus Lippstadt überzeugten die Jury mit einem emotionalen Instagram-Interview, in dem die Großmutter einer Schülerin über Alkoholprobleme im familiären Umfeld spricht.

Alkoholvergiftungen: Rückgang bei Krankenhausaufenthalten

Aktuelle Daten des Statistischen Bundesamtes zeigen: 2024 sank die Zahl der Klinikbehandlungen von Kindern und Jugendlichen wegen einer Alkoholvergiftung auf den niedrigsten Stand seit 25 Jahren. So mussten 2024 bundesweit 8.781 Jugendliche mit einem Rausch in Kliniken behandelt werden – 5,3 Prozent weniger als 2023. Zum Vergleich: 2012 etwa lag die Zahl der Klinikbehandlungen noch bei 26.673. Dabei sanken die Zahlen in allen Altersgruppen (zehn bis unter 20 Jahre). Laut Statistik gab es 2024 den größten Rückgang bei den zehn- bis 15-jährigen Jungen mit knapp acht Prozent. 2010 hatte es mehr als 25.000 Krankenhausbehandlungen von Minderjährigen mit einer Alkoholvergiftung gegeben. Diese Zahl war der Auslöser zum Start von „bunt statt blau“.



Seite 3 von 3

Hamburg / Berlin, 03. Juni 2026

Der Beauftragte der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen, Prof. Dr. Hendrik Streeck, fasst den Fokus weiter: „Wir müssen Gesundheit stärker wertschätzen, bevor Menschen krank werden. Gerade bei Alkohol und Sucht heißt das, früh hinsehen, offen über Risiken sprechen und junge Menschen stark machen, bevor aus Probieren problematischer Konsum wird. Genau dafür steht ‚bunt statt blau‘. Die Kampagne gibt jungen Menschen eine eigene Stimme. Ich unterstütze sie gern als Schirmherr und werde mich weiterhin dafür einsetzen, Prävention in Schulen zu stärken. Denn die Herausforderungen wachsen. Gefährlicher Mischkonsum, neue hochpotente Substanzen und ein schneller Drogenmarkt zeigen, dass wir früher über Risiken, Selbstvertrauen und Widerstandskraft sprechen müssen.“

„Es ist erfreulich zu sehen, dass immer mehr junge Menschen Verantwortung für ihre Gesundheit übernehmen“, sagt DAK-Vorstandschef Andreas Storm. „Das belegen die sinkenden Zahlen beim Rauschtrinken unter jungen Menschen. Dies zeigt, dass unsere Aufklärungs- und Präventionsarbeit ankommt. Aber dieser Trend ist kein Selbstläufer. Wir werden unsere Anstrengungen fortsetzen, um junge Menschen weiter für die Risiken von Alkohol zu sensibilisieren.“ Storm weiter: „Ein Bild kann aussagekräftiger und wirkungsvoller sein als Belehrungen. Mit ‚bunt statt blau‘ werden Schülerinnen und Schüler selbst zu Botschaftern gegen das Rauschtrinken. Die Kommunikation auf Augenhöhe macht die Kampagne dabei so besonders.“

Die Präventionskampagne „bunt statt blau“ ist eingebunden in die „Aktion Glasklar“ des IFT-Nord, mit der die DAK-Gesundheit auch Lehrkräfte und Eltern über das Thema Alkohol aufklärt. Mit passgenauen Unterrichtsmaterialien wird das Thema Alkoholmissbrauch von Lehrerinnen und Lehrern aufgegriffen, bevor die Gestaltung der Plakate und Beiträge beginnt.

Weitere Informationen: dak.de/buntstattblau